

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2016)
Heft: 4: Teures Altern

Artikel: Fisch im Zahlenmeer
Autor: Kippe, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fisch im Zahlenmeer

Was andere ins Schwitzen bringt, bringt Willy Hess ins Schwärmen. Mit seinem Flair für Zahlen ist der pensionierte Banker beim Treuhand- und Steuererklärungsdienst von Pro Senectute Kanton Zürich in seinem Element.

Text: **Andrea Kippe** Foto: **Renate Wernli**

«Irgendwann war der Keller aufgeräumt, waren die Fotos eingeklebt», sagt der ehemalige Bank-Kadermann Willy Hess über die Zeit nach seiner Pensionierung. Entgegen allen Empfehlungen sei er damals völlig strukturlos in den neuen Lebensabschnitt gestartet.

Inzwischen ist der 69-Jährige seit über zehn Jahren als freiwilliger Mitarbeiter beim Treuhand- und Steuererklärungsdienst von Pro Senectute Kanton Zürich im Dienstleistungcenter Oberland engagiert. Ob Krankenkassenbelege, Korrespondenz mit Ämtern, AHV-Fragen, Spitexrechnungen oder Ergänzungsleistungsanträge: Willy Hess kümmert sich je nach Bedürfnis um die Administration seiner Klientinnen und Klienten. Er ordnet Zahlen und Formulare und hat dabei auch Einblick in Notlagen. «Manche der älteren Menschen besitzen kaum Geld», sagt Willy Hess. «Als Erstes mache ich mit den Leuten eine Bestandsaufnahme und erstelle ein Budget.»

Obwohl er ein Auge darauf hat, dass nicht über die Stränge geschlagen wird, muss Hess auch mal heisse Kartoffeln aus dem Feuer holen. Es komme schon vor, dass jemand aus Übermut eine Reise bucht, die er sich nicht leisten kann. Oder plötzlich am Telefon ungewollt einen Kaufvertrag abschliesst. Willy Hess betont, wie wichtig und richtig es sei, rechtzeitig Unterstützung anzufordern: «Rechtzeitig heisst: Noch bevor das Gefühl entsteht, es wachse einem alles über den Kopf!»

Mehr als Papierkram

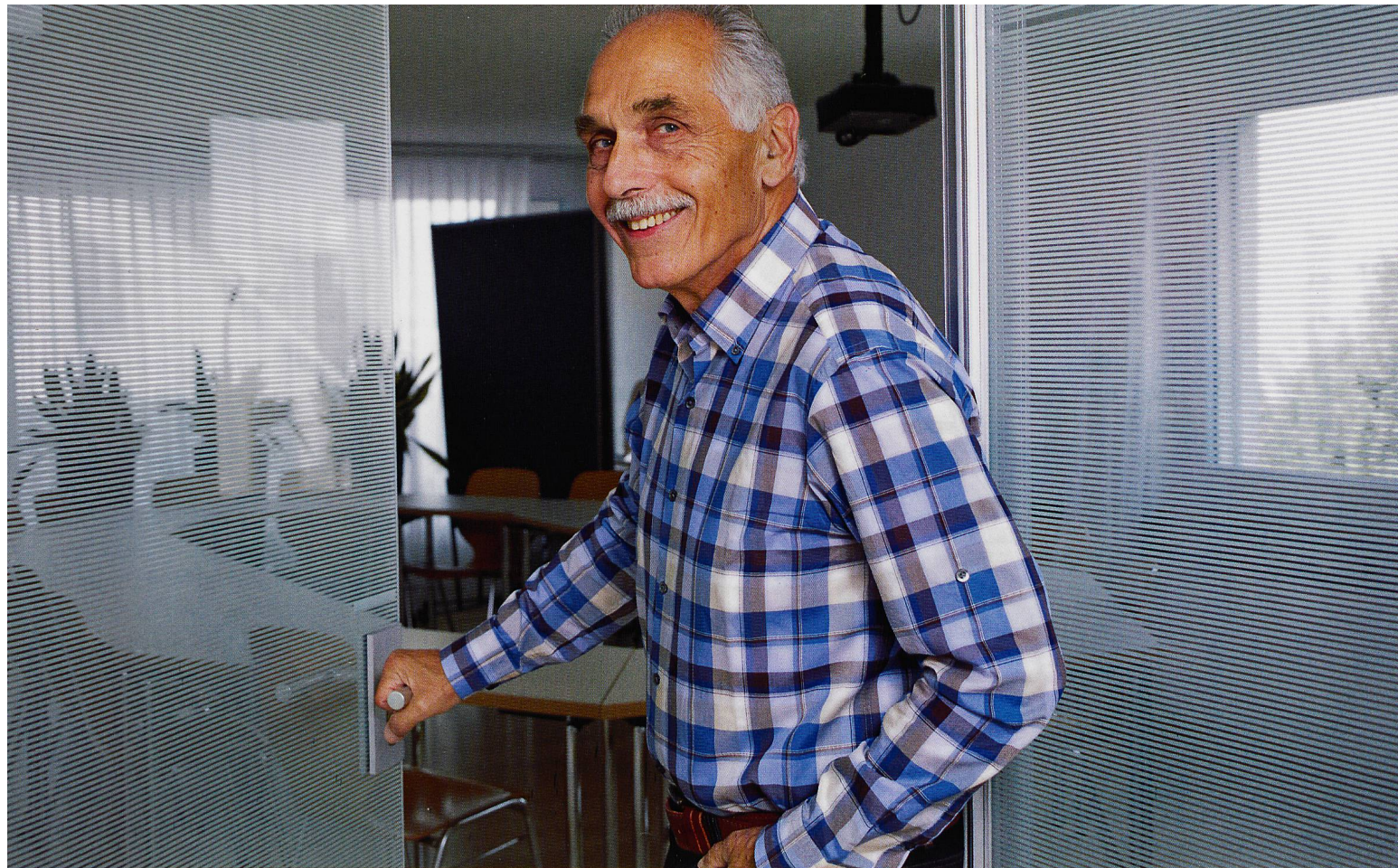
Es sind vor allem Frauen, oftmals verwitwete, die den Treuhanddienst von Pro Senectute Kanton Zürich in Anspruch nehmen. Aber auch Ehepaare greifen darauf zurück. Seine finanziellen Verhältnisse offenzulegen ist nicht jedermanns Sache. Den Mandanten von Willy Hess scheint es leicht zu fallen. Einige drücken ihm ohne zu zögern alle Papiere in die Hand – froh, sie in guten Händen zu wissen.

«Der Name Pro Senectute steht für Seriosität», hat Willy Hess festgestellt: «Dies zu Recht: Unsere Arbeit wird Ende Jahr überprüft und der Revisor macht Stichproben.» Pro Senectute Kanton Zürich vermittele ihm neue Mandate mit Fingerspitzengefühl. «Die Verantwortlichen kennen uns und können einschätzen, wer zu wem passt.» Ein Treuhänder betreut zwischen ein und drei Klienten gleichzeitig. Da die Aufträge über einen längeren Zeitraum laufen, entsteht oft eine persönliche Beziehung über den Papierkram hinaus.

So überreicht Willy Hess auch mal einen Blumenstraus zum Geburtstag oder ist ausnahmsweise beim Zusammenbau eines neuen Möbelstücks behilflich. «Die Grenze ist fliessend», sagt er. «Man muss administrative Arbeit mögen, aber auch Verständnis und Interesse für andere Lebensgeschichten aufbringen.» Eine ältere Dame im Rollstuhl habe er dabei unterstützt, sich einen Elektrorollstuhl zuzulegen. «Ich war skeptisch, aber sie wollte ihn unbedingt. Sie ist dann damit im Dorf herumgefahren, glücklich über die neue Bewegungsfreiheit.»

Treuhanddienst und Steuererklärungsdienst

Mit dem Treuhanddienst will Pro Senectute Kanton Zürich die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung älterer Menschen fördern und verfrühten Eintritt ins Heim entgegenwirken. Die Tarife richten sich nach Einkommen und Vermögen; auch Seniorinnen und Senioren mit kleinem Budget sollen davon Gebrauch machen können. Wird es trotzdem eng, kann Pro Senectute Kanton Zürich sich an den Kosten beteiligen. Für den Steuerdienst besteht ein fixes, abgestuftes Tarifsystem.



«Es darf gerne auch mal kompliziert sein»: Willy Hess.

Zusätzlich zum Treuhanddienst ist Willy Hess im Team des Steuererklärungsdienstes von Pro Senectute Kanton Zürich. Wer mit seiner Steuererklärung im Dienstleistungszentrum vorbeikommt, kann in der Regel nach einer Stunde die ausgefüllten Unterlagen mitnehmen. Über komplexe Rechnereien freut sich Willy Hess: «Es darf gerne auch mal kompliziert sein, ich mag Herausforderungen. Man hat nie ausgelernet und weiss nie alles.» Zur Erleichterung seiner Klienten findet er immer eine Lösung. «Es ist schön, wenn ich mit dem, was mir leicht fällt, andere Menschen entlasten kann.»

Von seiner beruflichen Vergangenheit brachte Willy Hess Finanzwissen und ein ausgeprägtes Zahlenflair mit. Für seine Aufgaben bei Pro Senectute wurde und wird er zusätzlich geschult sowie regelmässig über Neuerungen informiert und für altersspezifische Themen sensibilisiert.

Ein «Rheinbub» im Zürcher Oberland

Rheinau, 1960: Der Junge lässt sich mit der Strömung treiben. Oder sitzt mitten im Fluss auf dem schaukelnden Floss und hofft, dass das Seil hält, mit dem es am Ufer an einem Baum festgemacht ist. Während seiner Kindheit und Jugend am und auf dem Rhein dürfte Willy Hess nichts ferner gelegen haben als der Gedanke, er könnte einmal im Zürcher Oberland Steuererklärungen ausfüllen – eigene wie fremde. Nun wohnt der einstige «Rheinbub» seit Jahrzehnten in Wetzikon. Hier

schlug er Wurzeln, nachdem es ihn zufällig – einer freien Wohnung wegen – in die Gemeinde am Pfäffikersee verschlagen hatte. Tochter und Sohn mit insgesamt vier Enkelkindern sind Wetzikon ebenfalls treu geblieben.

Willy Hess engagierte sich im Turnverein, in der Männerriege, in der Spitalkommission. Der Sportler in ihm entdeckte den Pfäffikersee zum Schwimmen und dessen Uferidylle zum Walken und Velofahren. Seine Frau Verena – auch sie ursprünglich eine Rheinauerin – ist häufig mit von der Partie. Er habe Glück gehabt im Leben, sagt Hess. Sein soziales Umfeld sei ein harmonisches, er selbst meist gesund und er habe in der Schweizer Bankenwelt einen guten beruflichen Weg gehen können.

Horizontenerweiterung und Austausch

Viermal jährlich nimmt Willy Hess an einem vom Dienstleistungszentrum Oberland organisierten Erfahrungsaustausch teil. Als Anerkennung für die unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden versteht Willy Hess die Kurse, die Pro Senectute Kanton Zürich ihren Freiwilligen kostenlos anbietet. Zum Beispiel, wie man nach der Feng-Shui-Methode seine Wohnung entrümpelt oder mit Hilfe von Spiraldynamik fit bleibt. Als Nächstes wird Willy Hess den Kurs «Vom Fötelen zum Fotografieren» belegen. Denn er, der sich in der Zahlenwelt wohlfühlt wie ein Fisch im Wasser, taucht genauso gern in andere Fachgebiete ein, um seinen Horizont zu erweitern. ■